

?? Nachgefragt bei ...



Mit La Picolina ritt Britta Schöffmann zu ihrem bisher größten reiterlichen Erfolg

DRESSURREITERIN

Britta Schöffmann

Wie kamen Sie zum Pferd?

Über meinen Vater, der mich als Zweijährige vor sich auf den Sattel setzte und mich so mit dem Pferdevirus infizierte.

Was hat Sie spontan an Pferden fasziniert?

Ich bin ein absoluter Tiermensch und habe mich schon als Kind für alles, was da kreucht und fleucht, begeistert. Da war der Schritt hin zu den Pferden beinahe so normal wie Atmen.

Was war Ihr bisher größtes Reiterlebnis?

Eine Platzierung beim Deutschen Dressurderby in Hamburg auf meiner Stute La Picolina, genannt Liese.

Sie haben ein Buch über die typgerechte Ausbildung von Pferden geschrieben. Auf welchen Typ Pferd stehen Sie persönlich?

Früher hätte ich geantwortet: auf die schwierigen, ängstlichen Typen. Von solchen Pferden irgendetwann mit Vertrauen belohnt zu werden

ist ein schönes Gefühl. Heute sage ich: auf alle Typen – aus demselben Grund. Vertrauen zum Reiter und in den Reiter brauchen alle Pferde, sonst geht nix! Es ist das schönste Geschenk.

Welches bekannte Pferd würden Sie gerne einmal selbst reiten?

Ich hätte Goldstern gerne einmal geritten, aber der lebt ja leider nicht mehr.

Ihr Erfolgspferd Liese würden Sie am liebsten klonen, sagen Sie. Was macht sie besonders?

Sie ist extrem intelligent und souverän, sie lernt schnell und scheint immer zu fragen, was sie für mich tun soll. Sie hat diesen wissenden Blick in ihren Augen, mit dem sie – das mag kitschig klingen – mir mitten in die Seele schaut.

Hatten Sie schon mal Angst vor einem Pferd?

Nicht vor einem Pferd, höchstens vor bösen Stürzen. So hat mich mein Youngster vor drei Jahren so in den Sand gesetzt, dass mein Knie kaputt war. Weil ich weiß, dass er – buckelfreudig und als Contender-Nachkömmling durchaus sprunggewaltig – mich jederzeit wieder aus dem Sattel katapultieren könnte, saß mir die Angst noch lange im Nacken und schwappt auch immer noch mal hoch. Ich bin nicht sehr mutig. Eine Spring- oder Vielseitigkeitsreiterin ist an mir sicher nicht verloren gegangen ...

Bei wem holen Sie sich Rat, wenn Sie einmal bei einem Problem nicht weiterkommen?

Bei Klaus Balkenhol, einem der begnadetsten Reiter und Trainer, die ich kenne.

Was sind für Sie die wichtigsten Errungenschaften im Reitsport der letzten Jahre?

Ich finde es gut, dass sich viele Reiter heute mehr Gedanken über die Haltungsbedingungen von Pferden machen und sich diese verbessert haben. Handlungsbedarf sehe ich nach wie vor in der Ausbildung von Pferden und im respektvollen Umgang mit ihnen. Es kann nicht sein, dass Pferdebesitzer es zulassen, dass ihrem Pferd die Hücke vollgehauen wird – oder sie es sogar selbst tun –, nur damit „ihr Liebling“ ein paar Turnierschleifen mehr gewinnt.

Welchen Ausgleich zum Reiten betreiben Sie?

Tja. Ich habe zwar mal Sport studiert, aber beim Joggen geht mir die Luft aus, für Ballspiele habe ich zwei linke Hände, ich bade lieber, als dass ich schwimme, und für sonstige Sportaktivitäten fehlt mir einfach die Zeit. Ich fürchte, außer Reiten ist das nicht viel. Oder zählt die Fingergymnastik beim Schreiben?

Wenn ich nicht aufs Pferd gekommen wäre, wäre ich ...

... das kann ich mir wirklich beim besten Willen nicht vorstellen!

Bis Grand Prix erfolgreich

Dr. Britta Schöffmann hat sich rundum dem Reitsport verschrieben: Die Dressur-Ausbilderin, Turnierrichterin und Trägerin des Goldenen Reitabzeichens lernte unter anderem bei Größen wie Fritz Tempelmann, Jean Bemelmans und Klaus Balkenhol. Mit ihren Pferden ist die 49-Jährige bis Grand Prix erfolgreich. Daneben ist sie als freie Journalistin und Buchautorin tätig. www.britta-schoeffmann.de



Fotos: Barbara Schnell